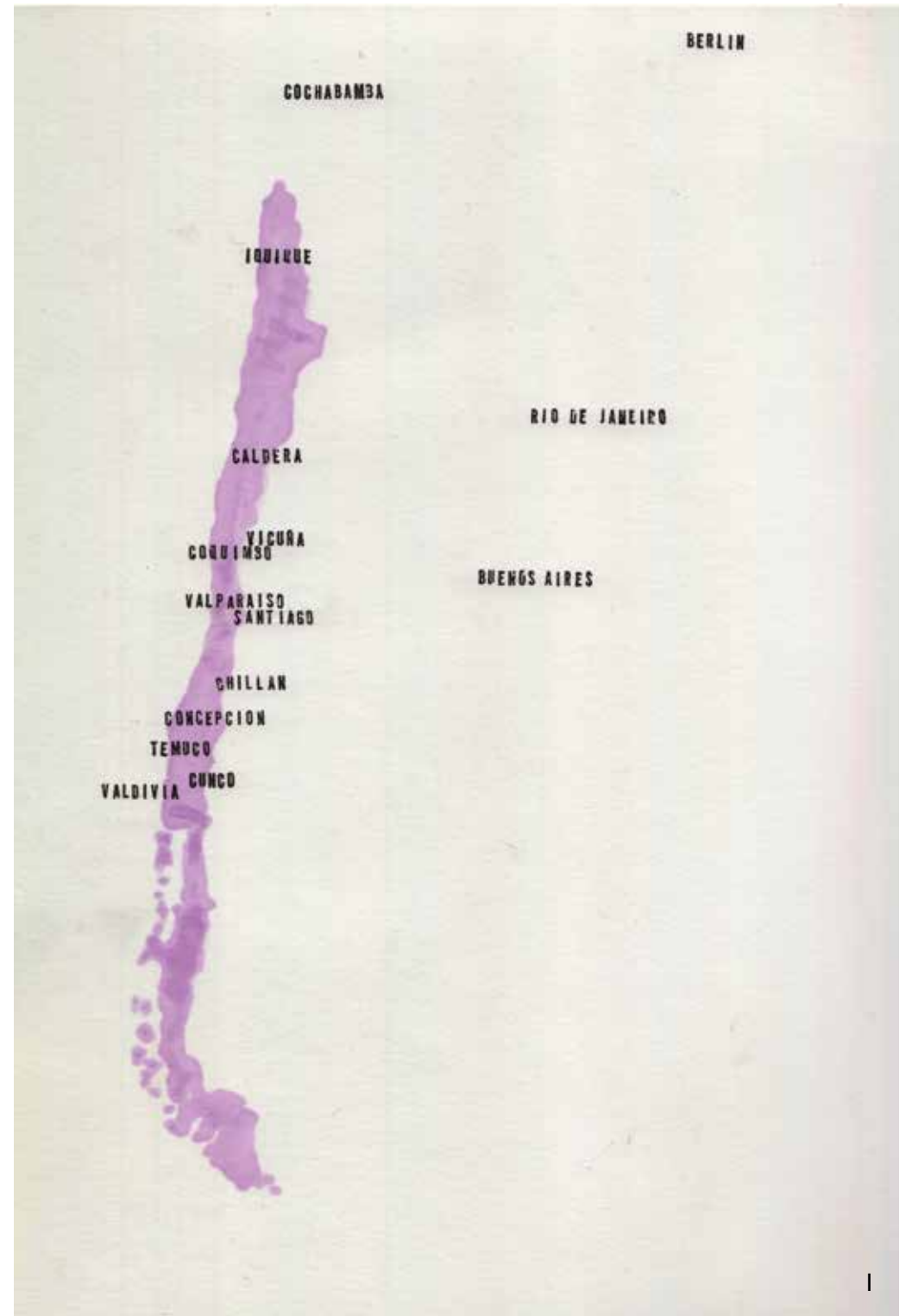


Valeria Fahrenkrog, Eva-Christina Meier,
Galería Metropolitana (Hg.)

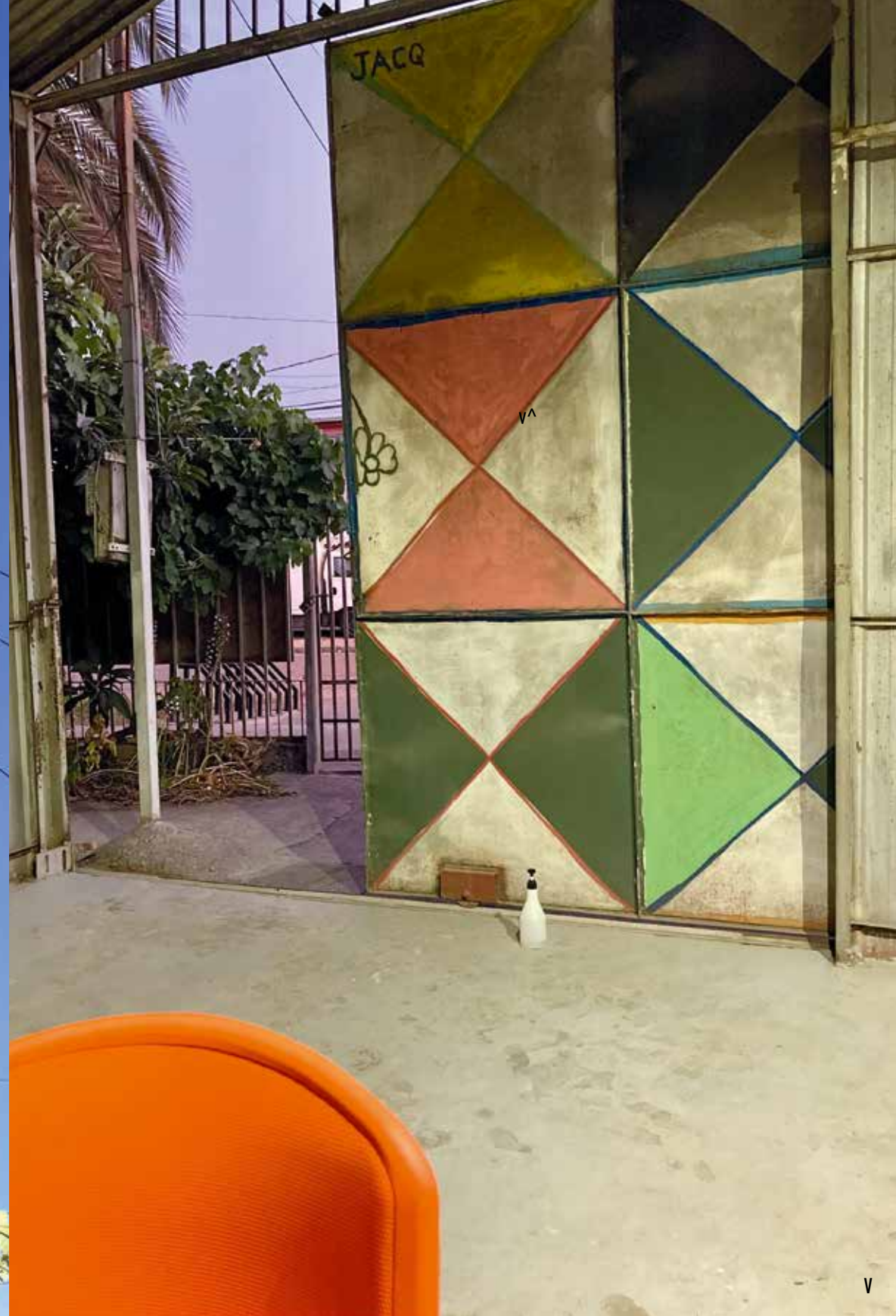
CHILE INTER- NATIONAL II

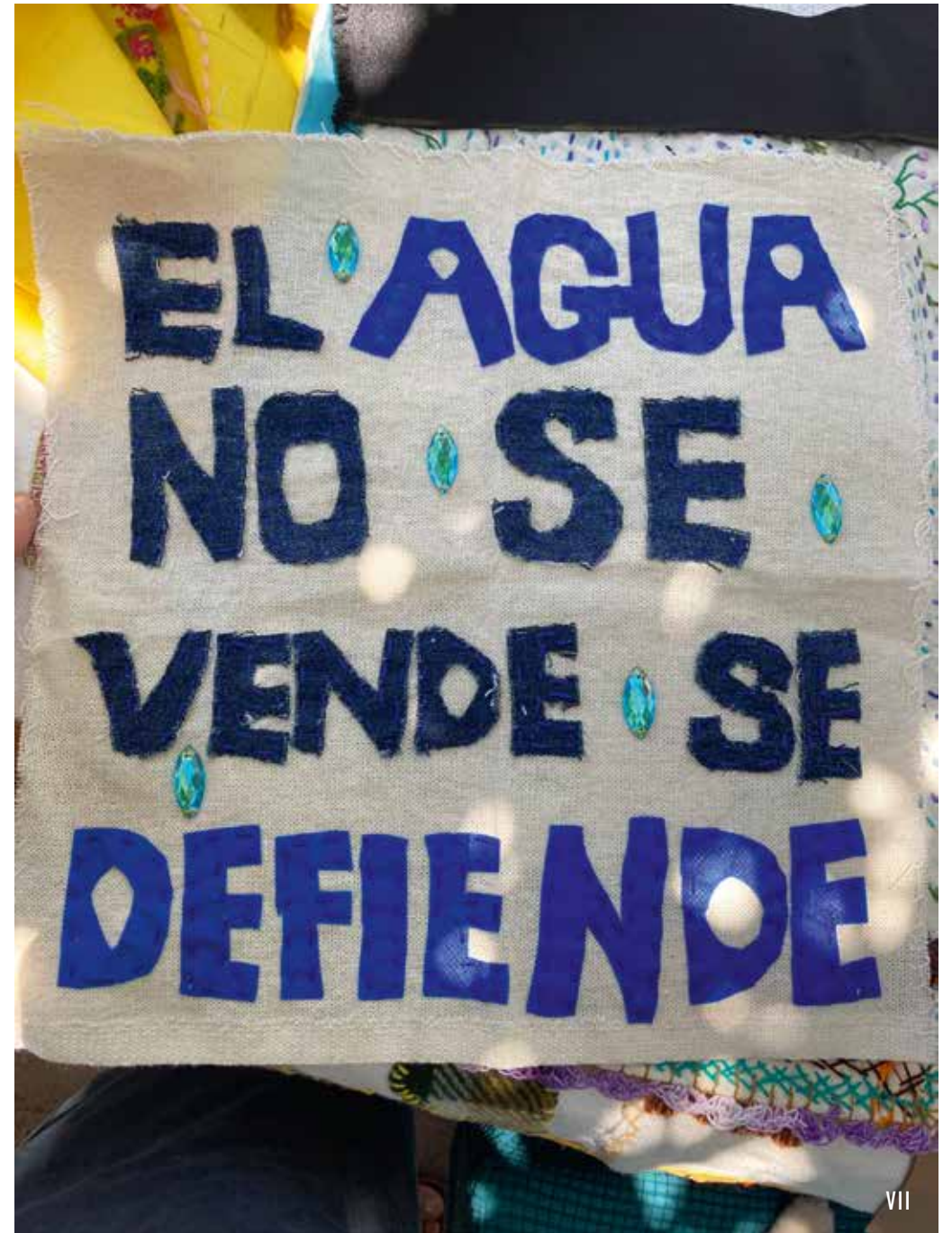
Skizzen des Südens — Landkarten von morgen
Bocetos del sur — Mapas del devenir

ngbk









CHILE INTERNATIONAL II

Skizzen des Südens – Landkarten von morgen

Bocetos del sur – Mapas del devenir

I Landkarte / Mapa. Zeichnung / dibujo: Valeria Fahrenkrog, 2022

II “Apruebo convención constitucional” (Ich befürworte den Verfassungskonvent),
Transparent / Bandera, Parque Cultural de Valparaíso.

III Altkleiderberge / Ropas tiradas, Alto Hospicio, Chile.

IV Palme / Palmera, Galería Metropolitana, Pedro Aguirre Cerda, Chile.

V Innenraum / Interior, Galería Metropolitana, PAC, Chile.

VI Plaza de la Dignidad, Santiago de Chile.

VII “El agua no se vende, se defiende” (Das Wasser wird nicht verkauft, es wird
verteidigt), Asamblea textil del Elqui.

1	Skizzen des Südens / Bocetos del sur – Bildstrecke / serie de imágenes	Daniela Catrileo	
12	Vorwort	Die Zündschnur des Feuers	111
13	Prólogo	La mecha del incendio	114
14	Einleitung: Chile International II		
18	Introducción: Chile Internacional II	Barbara Marcel	
	Eva-Christina Meier	Humo sobre los humedales. Aufzeichnungen zu einer Reise nach Chile	117
22	Ein anderer Raum. Gespräch mit Loreto González Barra und Camilo Ortega, Colectivo Caput, Iquique	Humo sobre los humedales. Notas de un viaje a Chile	125
29	Otro espacio más allá. Conversación con Loreto González Barra y Camilo Ortega, Colectivo Caput, Iquique	Eva-Christina Meier	
	Alejandra Rojas del Canto	Wir sind viele. Gespräch mit Carla Durán und Pierina Rondanelli, Colectivo Radio Humedales, Concepción	132
36	Mit Stoff und Faden. Textile Kartografien sozialer Bewegung im Valle del Elqui	Nosotras somos muchas. Conversación con Carla Durán y Pierina Rondanelli, Colectivo Radio Humedales, Concepción	138
43	Con hilos y telas. Cartografía textil del movimiento social en Valle del Elqui	Elicura Chihuailaf	
	Claudia Pacheco Araoz	Ini rume Ñamvm noel chi llafe	145
49	Kampf um Sichtbarkeit. Die Rolle der Kultur im Plurinationalen Staat Bolivien	Der Schlüssel, den niemand verlor	146
58	Luchar por la visibilidad. El rol de la cultura en el Estado Plurinacional de Bolivia	La llave que nadie ha perdido	147
65	Skizzen des Südens / Bocetos del sur – Künstlerische Beiträge / aportes artísticos	Eva-Christina Meier	
	Mariairis Flores Leiva und Diego Parra Donoso	Extractivismus ist eine Blase. Neoliberale Globalisierung und Klimawandel in Lateinamerika, Gespräch mit Maristella Svampa	148
89	Von der besetzten Straße. Künstlerische Manifestationen und ästhetische Interventionen in der chilenischen Sozialrevolte	El extractivismo es una burbuja. Globalización neoliberal y cambio climático en América Latina, conversación con Maristella Svampa	157
101	Las calles tomadas. Manifestaciones artísticas e intervenciones estéticas en la revuelta social chilena	Personen / Personas	166
		Dank / Agradecimientos	170
		Impressum / pie de imprenta	171

VORWORT

Als im August 2019 verheerende Waldbrände im brasilianischen Amazonasgebiet ungebremst ein einmaliges und klimatisch bedeutsames Ökosystem zerstörten, erschütterte die Nachricht die Menschen weltweit. Wenige Monate später überraschten die Bilder massiver sozialer Proteste auf den Straßen Chiles die internationale Öffentlichkeit und weckten nicht nur in Südamerika Hoffnung auf Veränderung.

Ausgelöst durch diesen „Estallido“ gelang es der chilenischen Zivilgesellschaft, einen Transformationsprozess im Land anzustoßen. So entschieden sich die chilenischen Bürger_innen 2020 mit überwältigender Mehrheit in einem Referendum für eine Ablösung jener Verfassung, die während der Diktatur unter Augusto Pinochet 1980 verabschiedet worden war, das neoliberale Wirtschaftsmodell in Chile etabliert hatte und bis heute Gültigkeit besitzt.

Im gesellschaftlichen Diskurs um soziale Teilhabe, Feminismus und Klimagerechtigkeit haben Protagonist_innen aus Kunst und Kultur seitdem eine aktive Rolle eingenommen, um den gesellschaftlichen Wandel mit den ihnen eigenen Ausdrucksformen zu unterstützen. Die zweisprachige Anthologie „Chile International II. Skizzen des Südens – Landkarten von morgen“ stellt eine Auswahl künstlerischer Positionen und kollektiver Praktiken sowie aktuelle Debatten aus verschiedenen Regionen des Landes und seiner südamerikanischen Nachbarn vor. Zur Recherche reisten wir Ende 2021 von Iquique im Norden bis nach Valdivia im Süden Chiles und trafen auf verschiedene Kollektive, Künstler_innen und Kulturproduzent_innen, die mit vielfältigen Beiträgen nun in dem Band vertreten sind.

Während unsere Anthologie weiter Gestalt annahm, erarbeitete in Chile der paritätisch besetzte Verfassungskonvent eine neue, wohlfahrtsstaatlich orientierte Verfassung, die sowohl Klimaschutz als auch Autonomierechte für die indigene Bevölkerung garantieren sollte.

Nach einem zweijährigen Prozess mit hohen Erwartungen hat die Mehrheit der Chilen_innen diesen visionären Entwurf im September 2022 abgelehnt. Es braucht einen langen Atem für Veränderung. Kunst und Kultur können dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Davon erzählt dieses Buch.

Luis Alarcón, Valeria Fahrenkrog, Eva-Christina Meier,
Ana María Saavedra

PRÓLOGO

En agosto de 2019, cuando devastadores incendios forestales destruyeron en la Amazonía brasileña parte de un ecosistema único y de gran importancia climática, la noticia conmocionó a personas de todo el mundo. Unos meses más tarde, las imágenes de las masivas protestas sociales en las calles de Chile sorprendieron a la opinión pública internacional y suscitaban esperanzas de cambio, no solo en América del Sur.

Desencadenada por el Estallido, la sociedad civil chilena logró iniciar un proceso de transformación en el país. En 2020, los ciudadanos chilenos votaron por abrumadora mayoría en un referéndum para sustituir la Constitución que se había impuesto durante la dictadura de Augusto Pinochet en 1980, y que estableció el modelo económico neoliberal en Chile, que sigue estando vigente en la actualidad.

En el discurso sobre la participación social, el feminismo y la justicia ambiental, protagonistas del arte y la cultura han asumido desde entonces un papel activo en el apoyo al cambio social con sus propias formas de expresión. La antología bilingüe “Chile Internacional II. Bocetos del sur – Mapas del devenir” presenta una selección de posiciones artísticas y prácticas colectivas, así como debates actuales, procedentes de distintas regiones del país y de sus vecinos sudamericanos.

Para la investigación, viajamos desde Iquique, en el norte, hasta Valdivia, en el sur de Chile, a fines de 2021, y nos reunimos con varios colectivos, artistas y productores culturales que ahora están representados en el volumen con diversos aportes.

Mientras nuestra antología seguía tomando forma, en Chile la Convención Constitucional, con representación paritaria, redactaba una nueva Constitución orientada al Estado de bienestar que garantizaría tanto la protección del clima como los derechos de autonomía de los pueblos originarios.

Tras un proceso de dos años con grandes expectativas, la mayoría de los chilenos declinó este visionario proyecto en septiembre de 2022. El cambio, al parecer, será de más largo aliento. El arte y la cultura pueden hacer una importante contribución. De esto habla este libro.

Luis Alarcón, Valeria Fahrenkrog, Eva-Christina Meier,
Ana María Saavedra

EINLEITUNG: CHILE INTERNATIONAL II

Vor siebzehn Jahren gaben wir unter dem Titel „Chile International. Kunst, Existenz, Multitude“¹ erstmalig eine zweisprachige Anthologie heraus, die in einem Mix aus künstlerischen und diskursiven Formaten Gesellschafts- und Kulturkritik aus Südamerika und Europa mit Beiträgen von Pedro Lemebel, Diamela Eltit, Toni Negri, Jorge Calbucura und Juliane Rebentisch verband.

Damals, fünfzehn Jahre nach dem Übergang zur Demokratie, trafen wir in Santiago de Chile auf umtriebige Kunstszene, eine selbstbewusst auftretende Subkultur und neue soziale Bewegungen.

Bei der Recherche stießen wir im Arbeiterviertel Pedro Aguirre Cerda, in der Peripherie der chilenischen Hauptstadt, auf Galería Metropolitana und führten mit Ana María Saavedra und Luís Alarcón, den Betreiber_innen dieses unabhängigen Kunstraums, ein Gespräch, das wir in dem Band veröffentlichten. Aus dieser Begegnung sind seitdem ein reger Austausch und eine produktive Zusammenarbeit zwischen Santiago und Berlin entstanden.

Treffend beschrieb der chilenische Künstler Guillermo Cifuentes 2005 das Prinzip der Galerie in „Eine Aura der Irrealität“², einem Porträt der Kunstszene Santiagos: „Metropolitana erzwingt sanft den Dialog zwischen Welten, die ansonsten dazu neigen, sich als unvereinbar wahrzunehmen: eine Bevölkerungsschicht, die sich nicht als Subjekt der Kunst fühlt, die argwöhnt, dass nichts davon etwas mit ihr zu tun hat; und eine Kunstwelt, die zwar vor der behaupteten Utopie einer demokratischen Kunst nicht zurückschreckt, sich jedoch in ihre Kreise und Räume, die von einer unmittelbaren Realität abgetrennt sind, zurückzieht. (...) Die Galerie ist die Erweiterung des Privathauses der Betreiber. In dieser Weise ähneln sie ihren Nachbarn; dem Mann, der eine Elektrowerkstatt in seinem Hof aufbaut, oder der Frau, die von ihrem Fenster heraus einen Kiosk zur Straße betreibt.“

Mit der sozialen Revolte Ende 2019 fand Galería Metropolitanas Anspruch, in der Öffentlichkeit kritisch zu intervenieren und die vorgezeichneten Räume der Kunst zu verlassen, ohne die eigenen ästheti-

schen Ansprüche aufgeben zu wollen, einen überraschenden Widerhall. „Es war interessant, wie sich auch das System der Kunst und Kultur veränderte. Während die Institutionen und Museen bald geschlossen blieben, gingen Kunststudenten und Autodidakten genauso wie viele etablierte Künstler auf die Straße. Ganz Chile und besonders die Hauptstadt Santiago verwandelte sich in ein einziges großes offenes Kunstwerk“, schildert Luis Alarcón in einem Interview 2020 die Ereignisse.³

Jene Flut künstlerischer Manifestationen und ästhetischer Interventionen während des „Estallido“, der chilenischen Revolte, analysieren die Kunsthistoriker_innen Mariairis Flores und Diego Parra in ihrem Beitrag „Von den besetzten Straßen“ rückblickend für die vorliegende Anthologie. Ausgangspunkt der Publikation sind die aktuellen gesellschaftlichen Prozesse in Chile und ihre künstlerische Reflexion. Damit knüpft „Chile International II. Skizzen des Südens – Landkarten von morgen“ inhaltlich an die Erfahrungen des ersten Bandes an.

Doch dieses Mal richten die Herausgeber_innen die Aufmerksamkeit vorrangig auf die unterschiedlichen Provinzen Chiles jenseits der Metropolregion und dem urbanen Zentrum Santiagos. So handelt Alejandra Rojas Essay „Mit Stoff und Faden“ von textilen Kartografien und sozialen Bewegungen im ländlichen Valle del Elqui: „Der Aufstand fand also nicht nur auf der symbolträchtigen ‚Plaza Dignidad‘ der Hauptstadt statt, sondern an jeder Ecke und auf jedem Platz im ganzen Land. Immer mehr Bürgerräte und Versammlungen bildeten sich.“

Im Wallmapu, dem Territorium der Mapuche im Süden Chiles, sind die Gemeinden umzingelt von Tausenden Hektar großen Plantagen der Holzwirtschaft, die sich immer weiter ausbreiten. Überall kommt es zu Konflikten mit diesen Firmen. Auch weil die Forstindustrie die Ressourcen der Flüsse und Seen zur Bewässerung ihrer Plantagen rücksichtslos abschöpft und das Wasser in der Region immer knapper wird.

Das Bekenntnis zu einer plurinationalen Gesellschaft, zu Dezentralisierung und Klimaschutz zählte zu den Hauptanliegen des 2021 einberufenen Verfassungskonvents. Der erste Entwurf einer neuen Verfassung fand im September 2022 in Chile keine Mehrheit.

Der Dichter Elicura Chihuailaf schreibt in seiner Muttersprache Mapudungun und auf Spanisch. 2020 erhielt er den Premio Nacional de Literatura de Chile. Die politischen und ökonomischen Widerstände gegen

1 Andreas Fanizadeh, Eva-Christina Meier (Hrsg.): „Chile International. Kunst, Existenz, Multitude“, ID Verlag, Berlin 2005.

2 Guillermo Cifuentes, „Eine Aura der Irrealität – Kunst und Existenz in Santiago“ (2005) in: „Chile International. Kunst, Existenz, Multitude“. Guillermo Cifuentes, *1968–2007 Santiago de Chile.

3 „Wir standen kurz vor dem Referendum“, Interview mit Ana Maria Saavedra und Luís Alarcón von Eva-Christina Meier in: *taz die tageszeitung*, 18.5.2020.

eine nachhaltige Gesellschaftsordnung schätzte der Literat, der in einem Dorf südlich von Temuco lebt, zuvor aus eigener Erfahrung realistisch ein: „Ich halte mich für einen skeptischen Optimisten. Das gilt auch in Bezug auf das Projekt einer neuen Verfassung. Das hat weniger mit der Arbeit dieses Gremiums zu tun. Aber die Machthaber in Chile sprechen von einem Konflikt der Mapuche, den sie selber schufen. Sie reden von Frieden und von Gewaltfreiheit, obwohl sie es waren, die Gewalt angewendet haben. Deshalb werden sie auch alles unternehmen, um zu verhindern, dass dieses Projekt zum Erfolg führt.“⁴

Hier bietet sich an, einen Blick über die Grenzen nach Bolivien zu werfen. Das Nachbarland nennt sich seit der Verfassungsänderung 2009 offiziell Plurinationaler Staat Bolivien, um der Vielstimmigkeit und Diversität der Gesellschaft Rechnung zu tragen. Die bolivianische Autorin Claudia Pacheco skizziert in ihrem Beitrag „Kampf um Sichtbarkeit“ eine Chronologie der politischen Auseinandersetzungen, die dem historischen Ereignis in Bolivien vorausgegangen sind. Am Beispiel des bolivianischen Staatsstreich 2019 wird eindrücklich deutlich, wie die Konflikte auch auf dem Feld der Kultur ausgetragen wurden und selbst vorsichtige Errungenschaften einer pluralen Gesellschaft stetig verteidigt werden müssen.

Aktuell befinden wir uns in einem exemplarischen „Sturmszenario“. Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft erheblich ausgebremst und die Grenzen der Globalisierung deutlich aufgezeigt. Gleichzeitig treten die Folgen des Klimawandels immer offensichtlicher zutage. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine führt international zu einer Verknappung fossiler Brennstoffe, von Getreide und Düngemitteln. Das hat weitreichende Konsequenzen – auch für die Länder Südamerikas, die als Rohstofflieferanten alle extraktivistisch ausgerichtet sind.

In Chile haben Mega-Bergbau, Aqua-Kulturen, Agrar- und Forstindustrie – die rücksichtslose Plünderung und Privatisierung natürlicher Ressourcen – die Landschaft und Gesellschaft spürbar geprägt. Deshalb verbindet sich heute die Hoffnung auf eine gerechtere und vielstimmige Gesellschaft auch mit der nachdrücklichen Forderung nach einer Abkehr vom neoliberalen Modell.

In diesem Zusammenhang diskutiert auch Maristella Svampa in einem Gespräch die historische Rolle Lateinamerikas als Rohstofflieferant

und setzt angesichts der aktuellen Krise Hoffnung auf eine neue progressive und umweltbewusste Generation. „Die Natur kann nicht als ein mit unendlichen Ressourcen gefüllter Warenkorb betrachtet werden. Das ist die Lektion, die wir mit Verspätung und auf dramatische Weise durch die Klimakrise lernen.“ Die argentinische Soziologin und Forscherin appelliert an die Bildung starker regionaler Blöcke, um die geopolitische Ordnung und die sozialen Strukturen des Südens egalitär und nachhaltig zu verändern.

Vor diesem Hintergrund und ausgehend von den Erfahrungen des „Estallido“ präsentiert „Chile International II. Skizzen des Südens – Landkarten von morgen“ ohne Anspruch auf Vollständigkeit, diskursive und kollaborative Entwürfe, die uns alternative Wege für ein zukünftiges Miteinander aufzeigen können.

Eva-Christina Meier

⁴ „Was hast du geträumt“, Interview mit Elicura Chihuailaf von Eva-Christina Meier, in: *taz die tageszeitung*, 15.12.2021.

INTRODUCCIÓN: CHILE INTERNATIONAL II

Hace diecisiete años, bajo el título “Chile Internacional. Arte, Existencia, Multitud”¹, publicamos una primera antología bilingüe que combinaba la crítica social y cultural de América del Sur y Europa en una mezcla de formatos artísticos y discursivos, con contribuciones de Pedro Lemebel, Diamela Eltit, Toni Negri, Jorge Calbucura y Juliane Rebentisch, entre otros.

En ese momento, quince años después de la transición a la democracia, nos encontramos con escenas artísticas vibrantes, una subcultura segura de sí misma y nuevos movimientos sociales en Santiago de Chile.

Durante nuestra investigación, dimos con Galería Metropolitana en el barrio obrero de Pedro Aguirre Cerda, en la periferia de la capital chilena, y mantuvimos una conversación con Ana María Saavedra y Luis Alarcón, los gestores de este espacio artístico independiente, que publicamos en el volumen. Desde entonces, este encuentro ha dado lugar a un animado intercambio y una productiva colaboración entre Santiago y Berlín.

El artista chileno Guillermo Cifuentes describió con acierto el principio de la galería en 2005 en “Un aura de la irrealidad”², un retrato de la escena artística de Santiago: “Metropolitana fuerza amablemente el diálogo entre mundos que tienden a percibirse a sí mismos como incompatibles: una ciudadanía que no se siente sujeto del arte, que sospecha que nada de aquello le concierne, y un mundo artístico que si bien no se cansa de agitar la utopía de un arte más democrático, se protege en sus circuitos y espacios desconectados de la realidad inmediata(...). Metropolitana es una extensión de la casa de sus directores. Es un gesto parecido al de muchos de sus vecinos; del señor que instala un taller de electrónica en su patio, la señora que habilita un kiosco en su ventana.”

Con la revuelta social de finales de 2019, la premisa de Galería Metropolitana de intervenir críticamente en la esfera pública y salir de los espacios predefinidos del arte sin querer renunciar a sus propias reivindicaciones estéticas encontró un eco sorprendente. “Fue interesante ver cómo el sistema de arte y cultura también estaba cambiando. Mientras las instituciones y los museos cerraban pronto, los estudiantes de arte

y los artistas autodidactas salían a la calle, al igual que muchos artistas reconocidos. Todo Chile, y especialmente la capital, Santiago, se convirtió en una gran obra de arte abierta”, describe Luis Alarcón los acontecimientos en una entrevista de 2020.³

El aluvión de manifestaciones artísticas e intervenciones estéticas durante el estallido, es analizado retrospectivamente por los historiadores del arte Mariairis Flores y Diego Parra en su contribución para esta antología titulada “Las calles tomadas”. Su punto de partida son los procesos sociales actuales en Chile y su reflejo artístico. De este modo, “Chile Internacional II: Bocetos del sur – Mapas del devenir” se basa en las experiencias del primer volumen.

Pero esta vez los editores se centran en las diferentes provincias de Chile más allá de la Región Metropolitana y el centro urbano de Santiago. El ensayo de Alejandra Rojas “Con hilos y telas”, aborda, por ejemplo, las cartografías textiles y los movimientos sociales en el Valle del Elqui: “La revuelta popular no solo ocurría en la emblemática Plaza Dignidad de la capital, sino en todos los rincones y todas las plazas a lo largo del país. Los cabildos y asambleas se multiplicaban.”

En el Wallmapu, territorio mapuche del sur de Chile, las comunidades están rodeadas por miles de hectáreas de plantaciones madereras en expansión. En todas partes hay conflictos con estas empresas. Una de las razones es porque el agua es cada vez más escasa en la región, y la industria forestal saquea sin piedad los recursos de ríos y lagos para regar sus plantaciones.

La apuesta por una sociedad plurinacional, la descentralización y la protección del clima fueron algunas de las principales preocupaciones de la Convención Constitucional convocada en 2021. Su propuesta de una nueva constitución no encontró la mayoría suficiente en Chile en septiembre de 2022.

El poeta Elicura Chihuailaf escribe en su lengua materna, el mapudungun, y en español. En 2020, recibió el Premio Nacional de Literatura de Chile. El escritor, que vive en un pueblo al sur de Temuco, evaluó previamente la resistencia política y económica a un orden social sostenible desde su propia experiencia: “Me considero un optimista escéptico. Esto también se aplica al proyecto de una nueva constitución. Eso tiene menos que ver con el trabajo de este organismo. Pero los que están en

1 Andreas Fanizadeh, Eva-Christina Meier (eds.): “Chile Internacional. Arte, Existencia, Multitud”, ID Verlag Berlin, 2005

2 Guillermo Cifuentes “Un aura de la irrealidad – Arte y existencia en Santiago” (2005) en: “Chile Internacional. Arte, Existencia, Multitud”. Guillermo Cifuentes, *1968–2007 Santiago de Chile.

3 „Wir standen kurz vor dem Referendum“ Entrevista a Ana María Saavedra y Luis Alarcón por Eva-Christina Meier en: *taz – die tageszeitung*, 18.5.2020

el poder en Chile hablan de un conflicto Mapuche que ellos mismos crearon. Hablan de paz y no violencia, aunque fueron ellos los que utilizaron la violencia. Por eso también harán todo lo posible para evitar que este proyecto salga adelante”.⁴

Aquí merece la pena echar un vistazo al otro lado de la frontera con Bolivia. Desde la reforma constitucional de 2009, el país vecino se denomina oficialmente Estado Plurinacional de Bolivia, para tener en cuenta la polifonía y la diversidad de su sociedad. En su artículo “Luchar por la visibilidad”, la autora boliviana Claudia Pacheco esboza una cronología de los conflictos políticos que precedieron este acontecimiento histórico en Bolivia. Utilizando el ejemplo del golpe de Estado de 2019, queda de manifiesto cómo los conflictos se libraron también en el ámbito de la cultura y cómo incluso los cautelosos logros de una sociedad plural deben ser constantemente defendidos.

Actualmente nos encontramos en un “escenario de tormenta perfecta”. La pandemia del Covid ha frenado considerablemente la economía mundial y ha demostrado claramente los límites de la globalización. Al mismo tiempo, las consecuencias del cambio climático son cada vez más evidentes. La guerra de agresión de Rusia contra Ucrania está provocando una escasez internacional de combustibles fósiles, cereales y fertilizantes. Esto tiene consecuencias de gran alcance, también para los países de América del Sur, que tienen todos una orientación extractivista.

En Chile, la megaminería, la acuicultura, la agroindustria y la silvicultura, el saqueo despiadado y la privatización de los recursos naturales, han dejado una huella tangible en el paisaje y la sociedad. Por eso, hoy la esperanza de una sociedad más justa y plural se combina también con una insistente exigencia de alejamiento del modelo neoliberal.

En este contexto, Maristella Svampa aborda en una conversación el papel histórico de América Latina como proveedora de materias primas y, ante la crisis actual, pone la esperanza en una nueva generación progresista y con conciencia medioambiental. “La naturaleza no puede ser concebida como una canasta de recursos infinitos. Esa es la lección que estamos aprendiendo tardía y dramáticamente a través de la crisis climática.” La socióloga e investigadora argentina apela a la creación de bloques regionales fuertes para cambiar el orden geopolítico y las estructuras sociales del Sur de forma igualitaria y sostenible.

4 “Was hast Du geträumt”, Entrevista con Elicura Chihuailaf por Eva-Christina Meier, en: *taz – die tageszeitung*, 15.12.2021

Con este telón de fondo y basándose en las experiencias del “Estallido”, “Chile Internacional II. Bocetos del sur – Mapas del devenir” presenta, sin pretensiones de totalidad, ejemplos de bosquejos de trabajo discursivo y colaborativo, que pueden mostrarnos vías alternativas para modelar nuestra convivencia en el futuro.

Eva-Christina Meier